

Wissenschaftliches Schreiben — Zusammenfassen und Umformulieren

Wenn du eine wissenschaftliche Arbeit verfassen willst oder musst, gibt es einige Konventionen, auf die du achten solltest. Einige davon werden dir hier vorgestellt.

1. Textsorte identifizieren

Je nach Studienrichtung, Lehrveranstaltung und Kontext können verschiedenste Textsorten, z.B. Seminararbeiten, Protokolle, Rezensionen etc. relevant sein. Informier dich beim/bei der Lehrenden über die Textsorte und die Konventionen im jeweiligen Fach. Einen guten Überblick findest du bei Kruse (2007: 177—221).

2. Zusammenfassen und Umformulieren

Beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten musst du verschiedene Sprachhandlungen vornehmen, zum Beispiel Zusammenfassen und Paraphrasieren, Beschreiben von Vorgängen, Resultaten und Grafiken, Argumentieren und Begründen. In diesem Strategiepapier erhältst du Tipps fürs Zusammenfassen und Paraphrasieren und fürs Umformulieren!

Wenn du fremde Positionen in deiner Arbeit wiedergibst, musst du nicht nur auf die Quellen verweisen (Esselborn-Krumbiegel 2017: 117), sondern die gelesenen Inhalte auch zusammenfassen (komprimieren) und umformulieren (paraphrasieren) (ebd: 122). Die folgenden Tipps und Tricks sollen dir dabei helfen.

a. Exzerpieren

Bevor du mit dem Schreiben deiner wissenschaftlichen Arbeit beginnst, musst du deine Recherche beginnen. Tipps dazu findest du im Strategiepapier *Recherche/Umgang mit Literatur am Anfang des Schreibprozesses*.

Unter Exzerpieren versteht man „das Extrahieren der wesentlichen Gedanken oder Inhalte eines Textes [...], mithin also eine Zusammenfassung.“ (Kruse 2007: 142) Das bedeutet, dass du das Wesentliche (nur das Wichtigste!) der benutzten Quellen zusammenfasst und dir Notizen dazu machst, auch wörtliche Zitate notierst, deine Gedanken und Überlegungen zur Quelle festhältst. (ebd.) Wie du das Gelesene in neue Worte kleidest, erfährst du im nächsten Unterkapitel.

b. Wortschatzarbeit

Wenn du dich auf ein Studium an einer deutschsprachigen Hochschule vorbereitest, solltest du schon beim Deutschlernen einzelne Vokabel nicht isoliert lernen. Es bietet sich an, Synonyme, Antonyme, Nomen von Verben und die Verben, die man häufig mit bestimmten Nomen kombiniert (z. B.: eine Frage stellen...), mitzulernen. So wird es dir leichter fallen, für Formulierungen in den Quellen neue Ausdrücke zu finden.

i. Synonyme



Duden.

Synonymwörterbuch.

Ein Synonym ist ein Wort, das dieselbe Bedeutung wie ein anderes Wort hat. Aber Achtung, hier musst du auch auf den Kontext achten. Denn nicht jedes Synonym funktioniert in jedem Kontext. Synonyme kannst du in sogenannten Synonymwörterbüchern finden. Wenn du kein Synonymwörterbuch zur Hand hast, dann finde heraus, was dein Textverarbeitungsprogramm zu bieten hat. Markier ein Wort, mach einen Rechtsklick und schau, was du in der Rubrik Synonyme findest. Auch Online-Wörterbücher können hilfreich sein.

ii. Nominalisierungen

Wie du sicherlich weißt, kann man im Deutschen aus jedem Verb ein Nomen machen, indem man den Artikel *das* vor den Infinitiv stellt und das Verb mit einem Großbuchstaben schreibt: *springen* → *das Springen*

Derartige Nomen nennt man substantivierte Infinitive. Sie eignen sich gut zur Beschreibung von Vorgängen und Tätigkeiten. (Esselborn-Krumbiegel 2017: 55). Aber natürlich gibt es auch andere Nomen, die sich aus Verben ableiten: *springen* → *der Sprung*

Du musst beim Verfassen deiner Arbeit auf die Bedeutungsnuancen achten!

Generell gilt: „Durch Nominalisierungen erreichen wir Kürze und Prägnanz, verbale Formulierungen lassen sich dagegen oftmals besser lesen und einfacher verstehen.“ (ebd.) Also achte darauf, dass dein Text verständlich bleibt und finde die Balance zwischen nominalen und verbalen Formulierungen! (ebd.)

iii. Nominalstil vs. Verbalstil

Der Nominalstil ist ein Stil, in dem Nomen bzw. substantivierte Infinitive bevorzugt verwendet werden. So werden Nebensätze (und auch Hauptsätze) und ihre Verben

häufig in nominale Ausdrücke verwandelt. Besonders oft findet man den Nominalstil in akademischen Texten. Hier ist ein Beispiel:

Verbalstil	Nominalstil
<i>Die Region wurde 2013 überflutet, weil es stark regnete.</i>	<i>Die Region wurde 2013 wegen starken Regens überflutet.</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Nebensatz (<i>weil...</i>) • länger 	<ul style="list-style-type: none"> • Präpositionalobjekt (wegen + Nomen) • kürzer

Doch Esselborn-Krumbiegel rät zur gezielten Verwendung des Nominalstils (2017: 54) und schreibt: „Die Devise lautet [...]: so viele Worte wie nötig, um verstanden zu werden, aber so wenige Worte wie möglich, um sich knapp und präzise auszudrücken“ (ebd.). Nachfolgend findest du ein paar Tipps und Tricks für den Einsatz des Nominalstils:

1. Präpositionen vs. Konnektoren

Wie du schon im Beispiel (2.b.iii) sehen konntest, ist es beim Nominalstil wichtig, zu wissen, welche Nomen aus Verben gemacht werden können (siehe 2.b.ii). Weiters gibt es einige Präpositionen, die der Bedeutung bestimmter Konnektoren entsprechen. Hier ist eine kleine (unvollständige) Übersicht:

Konnektor	Präposition
weil, da, denn (kausal)	wegen + GENITIV
obwohl, trotzdem (konzessiv)	trotz + GENITIV
während (temporal)	während + GENITIV
nachdem (temporal)	nach + DATIV
bevor (temporal)	vor + DATIV

Beispiele:

Bevor man die Maschine startet, müssen die Einstellungen überprüft werden.

Vor dem Starten der Maschine müssen die Einstellungen überprüft werden.

Obwohl der Tumor entfernt wurde, starb der Patient.

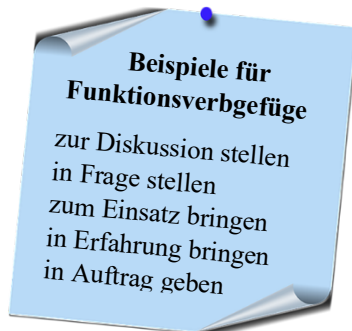
Trotz der Entfernung des Tumors starb der Patient.

Wie in den Beispielen ersichtlich ist, kommt auch der **Genitiv** (gelbe Unterstreichungen) im Nominalstil häufig zum Einsatz, um die Beziehung zweier Nomen zueinander zu signalisieren.

Sieh dir die Regeln zur Bildung des Genitivs noch einmal an, bevor es ans Schreiben deiner ersten wissenschaftlichen Arbeit auf Deutsch geht!

2. Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen)

Unter Funktionsverbgefügen versteht man fixe Verbindungen bestimmter Nomen mit bestimmten Verben, zum Beispiel *in Betracht ziehen* (= *etwas erwägen*).



Manchmal wirken Funktionsverbgefüge auf die Leser*innen aber schwerfällig, weshalb man ihre Bedeutungen genau analysieren und ihren Einsatz vorsichtig auswählen sollte (Esselborn-Krumbiegel 2017: 57f).

Nach dieser ersten, theoretischen Einführung ins Exzerpieren, Umformulieren und in den Nominalstil, geht's jetzt ans praktische Üben! Auf der nächsten Seite findest du Übungen zum Wortschatz (Synonyme) und zum Nominalstil.

3. Praktische Übungen

a. Finde Synonyme zu diesen hochfrequenten Wörtern:

wichtig — schnell — machen — schreiben — oft

b. Lies dir die Sätze 1-6 durch.

b1: Such zuerst die Nomen zu den unterstrichenen Verben

1. Man kam zu keinen aussagekräftigen Resultaten, **obwohl** man 100 Personen befragt hat.
2. Diese Quelle ist für uns nicht relevant, **weil** sie zu alt ist.
3. Die Forscher*innen haben herausgefunden, dass das Bakterium unter bestimmten Bedingungen länger überleben kann.
4. **Bevor** man mit dem Experiment beginnt, muss die Versuchsanordnung überprüft werden.
5. **Während** das Experiment durchgeführt wurde, konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden.
6. **Nachdem** der Versuch abgeschlossen war, konnten die Daten ausgewertet werden.

b2: Formuliere die Nebensätze nun mithilfe der passenden Präpositionen zu Präpositionalobjekten um. Die Lösungen findest du am Ende des Dokuments.

c. Lies dir die Funktionsverbgefüge A-H durch. Ordne ihnen die richtige Bedeutung zu! Kontrolliere mit den Lösungen!

A. zur Diskussion stellen		1. verbunden sein (mit + D)
B. in Frage stellen		2. etwas erwägen
C. in Erfahrung bringen		3. etwas einsetzen
D. zum Einsatz bringen		4. etwas diskutieren
E. in Auftrag geben (bei + D)		5. etwas bestellen
F. in Betracht ziehen		6. etwas hinterfragen
G. zum Abschluss bringen		7. etwas abschließen
H. in Verbindung stehen (mit + D)		8. etwas herausfinden

Quellen

Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh.

Kruse, O. (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium..* Frankfurt/New York: Campus.

Lösungen

3a (Achte beim Einsatz von Synonymen immer auf den Kontext!)

- **wichtig:** essentiell, unumgänglich, wesentlich...
- **schnell:** flott, rasch, hurtig...
- **machen:** herstellen, produzieren, kreieren...
- **schreiben:** verfassen, protokollieren, notieren...
- **oft:** häufig, nicht selten, wiederholt...

3 b & c

1. Trotz der Befragung von 100 Personen kam man zu keinen aussagekräftigen Resultaten.
2. Diese Quelle ist wegen ihres Alters nicht relevant für uns.
3. Laut Forscher*innen kann das Bakterium unter bestimmten Bedingungen länger überleben.
4. Vor Beginn des Experiments muss die Versuchsanordnung überprüft werden.
5. Während der Durchführung des Experiments konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden.
6. Nach Abschluss des Versuches konnten die Daten ausgewertet werden.

3d

A4, B6, C8, D3, E5, F2, G7, H1